

EPI PHANIAS

Gemeindebrief der
Evangelisch-Lutherischen Epiphaniaskirche
München Allach-Untermenzing



WERTE

Winter
2015

*Denn überhaupt um
fremden Wert willig und
frei anzuerkennen und
gelten zu lassen, muss man
einen eigenen haben.*

Arthur Schopenhauer



Liebe Leserin, lieber Leser,

selten haben wir in unserer Redaktionssitzung das Leitthema so schnell gefunden wie für diese Ausgabe. Den Werten des „christlichen Abendlandes“ wollen wir uns diesmal widmen. Denn die sind, so glaubt so mancher, in Anbetracht des unaufhaltsamen Flüchtlingsstroms in ernsthafter Gefahr. Doch von welchen Werten reden wir hier überhaupt? Was ist uns – mal abgesehen von Geld und Besitz – überhaupt noch wertvoll? Welche Werte sind uns in unserer Familie, bei der Erziehung unserer Kinder und im Umgang mit unseren Nächsten wichtig?

In der Bibel gibt es viele Beispiele für gelebte Werte, vom barmherzigen Samariter bis zur Speisung der 5.000. Wenn wir diese Botschaften und den eigentlichen Wert unseres Christseins wieder ein Stück mehr verinnerlichen, kommen wir dem von Angela Merkel propagierten „Wir schaffen das“ ein ganzes Stück näher. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine wert-volle Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Redaktionsteam

Impressum

Evang.-Luth. Epiphaniengemeinde
Allach Untermenzing
St.-Johannstraße 24, 80999 München
Verantwortlich: Pfarrer Matthias Dörrich
Tel: 089 8122651

Redaktion:

Florian Sandler
Claudia Mattuschat
Dr. Andrea Augustin
Juliane Braun

Lektorat:

Dr. Uta Grupp-Spath

Layout und Druck:

Silvia Keller
Offprint

Zustellung:

kostenlos durch ehrenamtliche
Gemeindemitglieder

Der Gemeindebrief wird auf chlorfrei gebleichtem Recyclingpapier gedruckt.
Fotonachweise: S.1, S.2, S.5, S.6, S.22, S.23 : Online-Gemeindebrief; alle anderen privat

Welche Werte vermittelt uns die Bibel?

Wieder wird es Advent. Eine Zeit, in der wir auf die Menschwerdung Gottes warten, in der uns mitunter auch ein Gefühl des Unbehagens beschleicht, weil wir fühlen oder ahnen, dass wir eine „Kurskorrektur“ unseres gesellschaftlichen Lebens vornehmen sollten oder müssten. Bei den aktuellen Herausforderungen – weltweit 60 Millionen Flüchtlinge, die Hälfte davon Kinder – fragen wir nach Orientierung. Nach welchem Wertesystem sollen wir handeln? Stellen wir in der so genannten „nachchristlichen Gesellschaft“ nicht einen Werteverfall fest, eine Entwicklung vom Gemeinwohl hin zum individuellen Wohl, und zwar in den Familien, in Europa und global?

Nein, wir sind keine „nachchristliche Gesellschaft“! Die Bibel gibt uns Christen nicht exakte Antworten auf unsere heutigen Fragen, aber sie ist ein Kompass. Beim Propheten Micha lesen wir: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“ (Micha 6,8). Das klingt noch abstrakt. Der Prophet Jeremia wird konkreter: „So spricht der HERR:

Schafft Recht und Gerechtigkeit
und errettet den Bedrückten von des Frevlers Hand
und bedrängt nicht die Fremdlinge,
Waisen und Witwen
und tut niemand Gewalt an
und vergießt nicht unschuldiges Blut
an dieser Stätte“ (Jeremia 22,3).

Nächstenliebe, Recht, Gerechtigkeit und Gewaltfreiheit sind Grundwerte aus dem Alten Testament. In der Bergpredigt Jesu finden wir eine Grundlage christlicher Werteethik, bei Paulus eine weitere zentrale Stelle, den Aufruf zur Freiheit: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Galater 5,1). Der Christ ist demnach frei geworden von skrupulosem Normenzwang für einen verantwortungsvollen Dienst am Nächsten.

Der sechste Schöpfungstag bestand in der Erschaffung des Menschen. Mit dem Geschenk des Lebens hat Gott dem Menschen Verantwortung übertragen für die Erhaltung und Bewahrung der Schöpfung, aber auch für die Sorge um alle Menschen. Die Nutzung der Natur und ihrer Bodenschätze erzeugt für den modernen Menschen ein neues ethisches Problem. Genetik und Technologie geben dem Menschen ein Wissen und Können an die Hand, das in mancher Hinsicht an Goethes „Zauberlehrling“ erinnert. Dürfen wir alles tun, wozu wir fähig sind?

Für alle ethischen Fragen unserer Zeit sollte auch das Wort des Propheten Amos gelten: „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“ (Amos 5,24). Das gilt für unseren Umgang mit allen Menschen in Not, die uns brauchen. Uns darin zu stärken und uns zu befähigen, dazu ist Gottes Sohn in die Welt gekommen.

Brigitte Huber (Prädikantin, Seelsorgerin)

Kinder brauchen Werte

Wie wird mein Kind ein guter Mensch? Diese zentrale Frage steht am Anfang der Kindererziehung und ist heute schwieriger denn je zu beantworten. Vorbei sind die Zeiten, in denen man – dem allgemeinen Konsens entsprechend – „Das macht man nicht!“ sagte und dazu mahnend Augenbraue und Zeigefinger hob. Heute wird viel mehr die eigene Haltung dazu hinterfragt und individuell entschieden, was man dem Sohn oder der Tochter als Richtschnur fürs Leben mitgeben möchte.

Der Religionswissenschaftler und Psychologe Wayne Dosick formuliert in seinem Buch „Kinder brauchen Werte“ die Top 10, die unbedingt dabei sein sollten: Respekt, Ehrlichkeit, Fairness, Verantwortungs- und Mitgefühl, Dankbarkeit, Freundschaft, Friedfertigkeit, Streben nach persönlicher Reife und die Fähigkeit, an etwas zu glauben. Diese Hitliste deckt sich mit vielen Ergebnissen des Geolino-UNICEF-Wertemonitors, der im vergangenen Jahr erschienen ist. Jungen und Mädchen zwischen sechs und vierzehn Jahren wurden dabei befragt, was ihnen wirklich wichtig ist im Leben. Geld und Besitz spielen für sie eher eine untergeordnete Rolle. Ganz vorne liegen vielmehr Familie und Freundschaft, Vertrauen, Zuverlässigkeit, Geborgenheit und Ehrlichkeit, aber auch Bildung, gute Manieren, Umweltschutz, Engagement für Hilfsbedürftige, Mut und Durchsetzungsfähigkeit.



Der Weg vom trotzigem Kleinkind zum „fertigen“ Erwachsenen ist weit, und tatsächlich sehen Wissenschaftler nur ein Zeitfenster von etwa zehn Jahren für die eigentliche Erziehung. Beruhigend ist allerdings, dass die Vermittlung von Werten im Wesentlichen über das gute Beispiel funktioniert. Indem ich selbst entsprechend handle, wächst auch die Chance, dass mein Kind meine Wertvorstellungen verinnerlicht und später danach lebt. Gerade jetzt, wo so viele Menschen in Not sind und dringend Unterstützung brauchen, haben wir eine optimale Gelegenheit dazu bekommen: Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, Freigiebigkeit, Toleranz und Zivilcourage sind die Werte, auf die es jetzt ankommt und mit denen wir als Vorbilder Zeichen setzen können.

Claudia Mattuschat

Was ist wertvoll?

Die Rauhnächte als Inspirationsquelle.

Als Rauhnächte werden die zwölf Nächte bezeichnet, die zwischen dem 25. Dezember und 6. Januar liegen. Die Rauhnächte sind eine besondere Zeit des Jahres, da sie „zwischen den Jahren“ liegen. Sie gehören weder zum alten Jahr noch zum Neuen. Sie sind somit eine ganz eigene Zeit und anders als der Rest des Jahres. Zu keiner anderen Zeit ist es so ruhig um uns herum. Auch die Akzeptanz,

sich vom üblichen Alltagstrubel und gewohntem gesellschaftlichen Leben zurückzuziehen, ist kaum so groß wie hier. Viele Menschen haben Urlaub und verbringen die Zeit im Kreise ihrer Familien und Freunde. Die meisten Betriebe haben Feri-

en und stehen still. Das Leben folgt in dieser Zeit einem anderen Rhythmus als sonst. Auch die Natur hilft uns in dieser Zeit dabei, zur Ruhe zu kommen. Mit der Wintersonnenwende am 21. Dezember sind die Tage in dieser Zeit die kürzesten im Jahr, die Energie und das Licht der Sonne werden aber langsam wieder kräftiger. Wenn sich die Natur zurückzieht, dann ist es für uns Menschen auch einfacher, zur Ruhe zu kommen und neue Energie zu tanken. Wenn das Lärmen des Alltags um uns herum wegfällt, haben wir wieder mehr Raum, in uns hinein zu hören. Wir können unser Inneres wieder deutlicher wahrnehmen.



Dadurch fällt es uns leichter, die entscheidenden Fragen für unser Leben zu beantworten, die wir uns im üblichen Alltagstrubel meist nicht stellen können. Was ist uns wertvoll? Auf was wollen wir in unserem Leben Wert legen? Was ist uns im kommenden Jahr wichtig? Es gibt eine Vielzahl dieser Fragen, die sich in der Ruhe der Rauhnächte einfacher beantworten lassen als im übrigen Jahr. Wir sehen wieder klarer und die Nächte dieser Zeit entfalten so ihre besondere Kraft als Inspirationsquelle.

Um diese Zeit ganz bewusst nutzen zu können, ist es ein schöner Brauch, sich in jeder Rauhnacht jeweils den Gedanken auf einem kleinen Kärtchen zu notieren, der sich gut anfühlt und uns als besonders wichtig und wertvoll erscheint. Nach den 12 Rauhnächten hat man dann eine Sammlung von 12 Träumen, Wünschen, Gefühlen oder auch Vorhaben gesammelt, die man in die darauf folgenden 12 Monate mitnehmen kann. So gehen diese wertvollen Botschaften, die wir uns selbst mitgeben, nicht verloren, wenn der Rhythmus des neuen Jahres beginnt und der Alltagstrubel wieder Oberhand gewinnt.

Florian Sandler

Der Wert des Geldes



Der Wert des Geldes ergibt sich aus dem Verhältnis von umlaufender Geldmenge zum aktuellen Warenangebot. Soweit die Definition.

Auch wenn sich innerhalb der Gesellschaft ein Wertewandel vollzogen hat hin zu Selbstverwirklichung und Kommunikation, spielt Geld dennoch eine immer größere Rolle in unserem Leben. Nicht zuletzt, weil es hilft, diese neuen Werte umzusetzen. Das mag ein Grund sein, weshalb sich der Mensch diesem stetig steigenden Leistungsdruck anpasst. „Dieser Wachstumsgedanke ist ja schon fast genetisch fixiert“, meint Harald Lesch, ein Münchner Astrophysiker.

Dabei übersieht man, dass das Ziel der (Finanz)wirtschaft nicht eine Verbesserung der Lebensbedingungen des einzelnen ist, sondern die Geldvermehrung auf Kosten anderer. Da gibt es zum einen diese irrationalen Renditeerwartungen, zum anderen die Möglichkeit mit bloßen Annahmen z.B. auf steigende oder fallende Aktienkurse viel Geld zu verdienen und gipfelt im sog. Flashtrading, bei dem Hedgefonds durch eine um Millisekunden verkürzte Handelszeit Millionen Dollar machen.

Natürlich vertieft dieses Streben nach immer mehr Geld auch die Kluft zwischen arm und reich. Wer sich nicht im Hamsterrad halten oder gar nicht erst aufspringen kann, der kann nicht mithalten.

Ist viel Geld zu haben wirklich so erstrebenswert? In zahlreichen wissenschaftlichen Studien wurde der Einfluss des Geldes auf unser Verhalten untersucht – und fast immer wirkte es sich negativ aus. Fahrer von teuren Autos verhalten sich rücksichtsloser im Straßenverkehr und Testpersonen, die sich mit Geldthemen auseinandersetzen, zeigten sich weniger großzügig.

Dabei ist Geld ein sehr flüchtiger Wert und es ist vermutlich nur eine Frage der Zeit, wann unser Finanzsystem kollabiert.

Nichtsdestotrotz braucht man Geld zum täglichen Leben. Es ist unsere Währung und „gewährleistet“ die Stillung unserer Bedürfnisse. Und letztlich gibt es auch noch andere Formen seiner Wertschöpfung. So ist es sinnvoll, wenn reiche Menschen ihr Geld in Stiftungen investieren, um damit benachteiligten Menschen oder der Umwelt zu helfen. Auch durch eine hohe Spendenbereitschaft im Katastrophenfall kann mit Geld Gutes bewirkt werden. Nicht zuletzt kann jeder Einzelne durch höhere Investitionen in Konsumgüter dazu beitragen, dass Waren fair produziert und gehandelt werden (z.B. Fair Trade).

Dr. Andrea Augustin

Sind unsere Werte in Gefahr?

Seit einigen Jahren werden im Zusammenhang mit Diskussionen um Asylbewerber immer wieder die Werte hervorgehoben, die uns Deutsche auszeichnen und die unser Land prägen. Werte, die Deutschland zu unserer Heimat machen. Und die nun, so wird befürchtet, durch die derzeitige Flüchtlingswelle in Gefahr sind. Es geht – neben Ordnung und Pünktlichkeit – auch um: Vorrang der Vernunft vor religiöser Dominanz; Demokratie, die auf der Trennung von Religion und Politik basiert; Toleranz und friedliches Miteinander. Wichtige Dinge, finde ich. Auch ich möchte in einem Deutschland leben, in dem Demokratie und Vernunft herrschen. Das zwar christlich geprägt ist, in dem aber nicht Religion oder religiöse Verblendung dominieren. Ich möchte nicht Angst haben müssen vor Fanatikern, die mich terrorisieren und eingrenzen.

Aber warum sollten diese Werte nicht bleiben, wenn Fremde kommen? Die Flüchtlinge suchen unseren Schutz. Sie haben alles verloren und Tausende von gefährvollen Kilometern hinter sich gebracht. Sie sind traumatisiert von Jahren voller Tod und Krieg in ihrer Heimat und möchten einfach in Frieden leben. Und die meisten davon als Teil unserer Gesellschaft, mit Arbeit – und damit als Steuerzahler –, mit Respekt vor unseren Regeln. Aber natürlich auch mit eigenen Gebräuchen und eigener Kultur.

Ja, Deutschland wird sich durch die vielen fremden Menschen verändern. So wie es auch durch die „Gastarbeiter“ seit den 60er-Jahren anders wurde. Doch Leben bedeutet nun mal Veränderung. Ja, es wird vermutlich finanzielle Belastungen geben. Das finde ich nicht schön, doch ich werde dadurch nicht in Armut fallen oder Hunger leiden. Und ja, es lässt sich eine terroristische Bedrohung durch Kriminelle oder religiöse Fanatiker nicht ganz ausschließen. Das ängstigt mich, doch ich gehe davon aus, dass das Einzelfälle bleiben.

Viel mehr aber ängstigt mich, dass gerade viele Deutsche unsere Werte gefährden, paradoxerweise genau die, die vorgeben, sie zu verteidigen: die Demonstranten, die Galgen bauen. Die Aggressiven, die Flüchtlingsheime anzünden. Die Facebook-Schreiber, die gegen Fremde hetzen und Ängste schüren. Wo, bitte, bleibt da der Wert der Toleranz? Wo der Sieg der Vernunft? Wo das friedliche Miteinander? Und noch einen sehr wichtigen und zutiefst christlichen Wert bringen gerade die in Gefahr, die vor der „Islamisierung des Abendlands“ warnen: Nächstenliebe – oder Barmherzigkeit. Es ist bei allen Bedenken ein Akt der Nächstenliebe, der selbstverständlich sein sollte: Menschen, die in große Not geraten sind, zu helfen und sie aufzunehmen. Es kann und darf nicht sein, dass „in der Herberge kein Platz für sie war“.

Juliane Braun

Werte in Tansania

Wenn ich an Werte in Tansania denke, dann denke ich an Geld, Familie, Gemeinschaft und sozialen Ausgleich der Gemeinde/Gemeinschaft. Letzteres haben wir in den drei Wochen unserer Reise im Sommer sehr stark erlebt. Benötigt ein Gemeindeglied Hilfe oder finanzielle Unterstützung, z.B. für eine anstehende Reise oder Ähnliches, so wird dafür im Rahmen eines Gottesdienstes gesammelt – was bei uns zu Lande eher undenkbar erscheint.

Auch die Gemeinden schieben das Geld – sehr spontan und ohne lange Planung wie bei uns – dorthin, wo es für Projekte zum aktuellen Zeitpunkt gebraucht wird.

Familien haben nach wie vor einen starken, geradezu verpflichtenden Zusammenhalt untereinander. Der Begriff Familie wird in Tansania weitaus umfassender verstanden als es bei uns der Fall ist. Auffällig ist definitiv, dass viel Wert auf die Bildung der Kinder oder jungen Erwachsenen gelegt wird und die finanziellen Mittel – gerade dafür – auch einen großen Wert haben. Ganz getreu dem Motto „Geld regiert die Welt“ – im positiven Sinne. Bildung ist entsprechend teuer, aber wertig!

Weihnachten steht vor der Tür. Bei einer Diskussion mit Pfarrern, Lehrern und Mitgliedern der Kirchenleitung in Konde/Tansania war die einhellige Meinung, dass Weihnachten biblisch nicht begründet sei.



Wir in Europa mit den ganzen symbolgeladenen Dekorationen würden dieses Fest überbewerten. Es wird auch in Tansania gefeiert: als Gottesdienst in der Kirche. Ansonsten trifft man sich dort im Kreise der Familie, wie bei jeder anderen Gelegenheit: Es werden eine Ziege und Hühner geschlachtet, große Mengen Reis gekocht, und die Großfamilie sitzt zusammen. In den Städten schaut man sich im Fernseher einen christlichen Film an, manchmal auch anstatt in die Kirche zu gehen. Geschenke gibt es in den meisten Familien keine oder nur ganz kleine. Das Geld wird für die Bildung der Kinder benötigt. Am Schluss unserer z. T. sehr engagiert geführten Diskussion stellten wir fest: Trotz aller Unterschiede ist Weihnachten ein weltweit und religionsübergreifend gefeiertes Fest. Es ist zu einem Menschheitsfest geworden, das alle vereint. So ist es auch in Tansania, alle Menschen feiern Weihnachten, auch die Muslime und Menschen anderer Glaubensrichtungen. Hauptaspekt ist dabei die Familienvereinigung.

Christine Mühl

Im Porträt: Matthias Dörrich und Michael Hoffmann

Etwa ein halbes Jahr lang wird die Vakanz in unserer Kirche vor allem durch die beiden Pfarrer unserer Nachbargemeinden gefüllt. Wir wünschen ihnen eine gute und frohe Zeit bei und mit uns in Epiphania!

Matthias Dörrich



...ist erst seit einem Jahr an der Obermenzinger Carolinenkirche, kennt aber die Gemeinden hier schon viel länger: Vor rund 20 Jahren machte er sein Vikariat in der Bethlehems-

kirche, und in dieser Zeit entstand auch sein Kontakt zur Epiphaniaskirche. An einige ältere Gemeindeglieder kann er sich noch lebhaft erinnern. Sein weiterer beruflicher Werdegang führte ihn ins Büro der Regionalbischöfin und an die Stephanuskirche in Neuhausen-Nymphenburg. Aus der Arbeit in dieser Kirchengemeinde bringt er viel Erfahrung in der Pfarramtsführung mit, gerade auch in der Kindergartenverwaltung. Bei uns wird er als Pfarramtsvertreter vor allem Geschäftsführungsaufgaben übernehmen. Seine Lieblings-Bibelstelle? 2.Tim.1,7: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ Gerade in der heutigen unruhigen Zeit, so betont er, müsse man sich diese Worte immer wieder zu Herzen nehmen.

Michael Hoffmann



...ist vielen von uns vertraut, denn er ist schon seit 17 Jahren Pfarrer der Bethlehems-

kirche und seitdem auch mit Epiphania verbunden. Viele unserer einstigen Konfirmanden erinnern sich sicher an schöne Sommertage mit ihm im Konficamp. Sein eigener Konfirmationsspruch begleitet ihn bis heute: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu bist du berufen worden“ (1.Tim. 6,12). Auf jeden Christen treffe diese Mischung von Berufung, Auftrag und Kampf zu, weil jeder von Gott berufen wurde und für jeden der Glaube oft ein (guter) Kampf sei. Ein besonderer „Kampf“ für ihn als Pfarrer ist es, den Glauben in die Gesellschaft zu bringen und hierfür Mitstreiter zu finden: „Wir sind immer auf der Suche nach Menschen, die sich in unseren Gemeinden engagieren.“ Sein großes Anliegen gilt außerdem der zeitgemäßen, weiterführenden Deutung des Evangeliums: So hat er auch bei uns die Gottesdienstvertretung übernommen und wird Beerdigungen oder Weihnachtsfeiern begleiten.

Aus dem Kirchenvorstand

Ein Gemeindebrief zum Thema Werte gibt Anlass, auch die Themen der KV-Sitzungen unter diesem Aspekt zu betrachten. Im zunächst rein materiellen Sinn des Begriffs begleitet uns der Dauerbrenner Finanzen durch sämtliche Sitzungen des Jahres: Stellenpläne, Haushalt, Finanzfragen des FAM, Raummieten, Versicherungen und die notwendigen Reparaturen, Renovierungen und Umbauten in Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhaus bringen uns den materiellen Wert unserer Gemeinde sehr plastisch vor Augen. Natürlich beginnen und schließen wir Sitzungen mit einer Andacht, was uns glücklicherweise immer wieder daran erinnert, dass zwar sehr irdische Entscheidungen zu treffen sind, dies aber im wertschätzenden Miteinander und im Sinne einer christlichen Gemeindearbeit und der Nächstenliebe.

Revue passieren ließen wir in den letzten Sitzungen 10 Jahre intensiver und lehrreicher Zusammenarbeit mit Pfarrer Weicker. In diesen Jahren wurden zum Teil neue Akzente gesetzt, erhielten gewohnte Dinge einen anderen (Stellen-)Wert. Ihren ganz besonderen Wert führte uns erneut unsere ruhig-dynamische Diakonin vor Augen: Sie nimmt während der Vakanz unseren nachwachsenden „Wertstoff“ Konfirmanden unter ihre Fittiche und stellte dem Kirchenvorstand ihr Konzept bis zur Konfirmation im Mai vor. Der Kirchenvorstand setzt sich auch vermehrt mit der Flüchtlingsfrage im Stadtteil

auseinander, im Austausch mit Initiativen und Stadtteilpolitikern. Denn immer mehr Menschen verlieren ihre Heimat, die ihnen lieb und wert ist, bzw. verlassen sie gezielt, weil sie keine Zukunftsperspektive mehr für sich sehen. In neuer Umgebung suchen sie nach Lebenswert und Wertschätzung.

Einen vordringlichen und dreipoligen Stellenwert nimmt nun die Vakanz ein: Jetzt kann sich die Arbeit der vergangenen 10 Jahre setzen, sie wird zum Erfahrungsschatz, auf den zurückgegriffen werden kann und geht sozusagen in den Zustand der Wertschöpfung über. Andererseits macht die Vakanz noch intensivere Zusammenarbeit und Absprachen innerhalb des Kirchenvorstands und mit Pfarramtssekretärin und Vakanzpfarrern erforderlich und bedingt auch den Mut zur Lücke, zum Kürzertreten. Nicht zuletzt gibt uns – dem Kirchenvorstand ebenso wie der Gemeinde – die Vakanz den Raum zur Vorbereitung auf die neue Pfarrfamilie. Denn der Kirchenvorstand hat am 15. Oktober entschieden, und wir sehen nun guten Mutes auf weiteren Werte-Zuwachs in unserer Epiphaniaskirche-Gemeinde.

Dorothea Rose

Eilmeldung: Wir haben einen neuen Pfarrer!

Herr Pfarrer Dr. Harald Knobloch wird ab 15. Juni 2016 seinen Dienst bei uns antreten. Wir werden ihn im nächsten Gemeindebrief vorstellen.

Für Ihre Pinnwand

4/2015

Evang.-Luth. Epiphaniengemeinde
Allach Untermenzing
St.-Johann-Straße 24, 80999 München
☎ (089) 812 26 51 Fax (089) 812 91 01



Spendenkonto (Gabenkasse)

Raiffeisenbank München-Nord
Konto 100 311 294 (BLZ 701 694 65)
IBAN: DE 10 701 694 650 100 311 294
BIC: GENODEF1M08

Haushaltskonto

Raiffeisenbank München-Nord
Konto 311 294 (BLZ 701 694 65)
IBAN: DE 63 701 694 650 000 311 294
BIC: GENODEF1M08

Internet

www.epiphantias-muenchen.de

Pfarramt

Bürostunden: Mo. bis Do. 10-12 Uhr,
und Do. 16-18 Uhr

☎ 812 26 51
pfarramt.epiphantias-m@elkb.de

Pfarramtssekretärin

Hilde Grandl

Vertretungspfarrer

Pfr. Matthias Dörrich
☎ 891 363 92
e-mail (vertraulich):
matthias.doerrich@elkb.de

Pfr. Michael Hoffmann
☎ 0163-89 16 199
e-mail (vertraulich):
michael.hoffmann@elkb.de

Diakonin

Ulrike Bachmann
☎ 81 89 87 70
diakonin.bachmann@elkb.de

Kirchenvorstand

Tanja Keller, Vertrauensfrau
☎ 813 20 360
Marion Reithuber,
stellvertretende Vertrauensfrau
☎ 812 93 25

Kirchenpfleger

Ulrich Parche
☎ 89 29 117

Kindertagesstätte „Sternengarten“

Bauschweg 2
Leiterin: Esther Zabel
☎ 81 89 88 99
sternengarten@epiphantias-muenchen.de

Caritas-Sozialstation

Pippinger Straße 97,
München Pasing
89 11 66-0

Nachbarnhilfe

Epiphaniengemeinde: Annemie Key,
☎ 813 14 08
Pfarrei St. Martin: Barbara Rauch,
☎ 813 20 113
Pfarrei Maria Himmelfahrt:
Gertraud Fichtl,
☎ 812 80 17

Gruppen & Kreise

Familienzentrum e.V.	Offene Treffs Mo bis Do 9-11.30 Uhr Bürozeiten: dienstags: 10-12 Uhr mittwochs: 9-12 Uhr donnerstags: 15.30-18 Uhr	☎ 812 99681
Mutter-Kind-Gruppen	Mütter mit Kleinkindern verschiedenen Alters Feste Gruppen wochentags (vormittags & nachmittags) <i>Anmeldung erforderlich</i>	FAM ☎ 812 99681 fam.epiphantias-m@elkb.de
Epiphantias-Chor	Proben im großen Saal des Gemeindehauses, mittwochs, 20-22 Uhr	Christel Ahlers ☎ 812 2 812
Kinderchor	Proben: jeweils 3-4 mal vor den Familiengottesdiensten	Dr. Uta Grupp-Spath ☎ 812 7979
Seniorenkreis	donnerstags, 14.30 Uhr (außer Schulferien & Feiertage), nähere Informationen im Senioren-Programm.	Frauke Uhlenhaut ☎ 812 0408
Bastelkreis	dienstags, 16-18 Uhr, im Bastelraum/Keller	Johanna Wagner ☎ 892 9561
Mission	Partnerschaft mit der Konde-Diözese in Tansania Partnergemeinde: Ruanda/ Mbeya	Kathinka Retzke ☎ 812 5914 Christine Mühl ☎ 81 33 95 49
Gepa	Gesellschaft zur Förderung des partnerschaftlichen Handelns mit der Dritten Welt	Dorothee Rose ☎ 812 3758
Arbeitskreis ASYL (ökumenisch)	Betreuung von Asylbewerbern	Ilona Böhm ☎ 813 13 21
Jugendarbeit	Informationen bei Diakonin Ulrike Bachmann	Ulrike Bachmann ☎ 81 89 87 70
Kindergottesdienst	Informationen bei Bettina Fränkel oder Barbara Sonnekalb	Bettina Fränkel ☎ 0176 55 08 13 94 Barbara Sonnekalb ☎ 0172 82 71 350
Minigottesdienst	Informationen bei Sandra Deist	Sandra Deist ☎ 813 073 46
Literaturkreis	Termin nach Anfrage	Sigrid Schneider-Grube ☎ 89 22 44 78

Programmübersicht Dezember bis Anfang März 2016

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben
– im Gemeindezentrum, St.-Johann-Str. 26 statt.

Samstag, 28.11.	14-17 Uhr Weihnachtsmarkt mit Weihnachtscafé
Sonntag, 29.11.	11-12 Uhr Weihnachtsmarkt mit Weihnachtscafé
Donnerstag, 03.12.	17 Uhr Festliches Adventsessen der Senioren
Freitag, 04.12.	16-18 Uhr Probe Kinderchor und Kinderspielgruppe
Mittwoch, 09.12.	15.30-17.30 Uhr Advents-Café im Familienzentrum
	19.00 Uhr Musik bei Kerzenschein zum Thema „Familie“
	19.30 Uhr Öffentliche KV-Sitzung
Freitag, 11.12.	16-18 Uhr Probe Kinderchor und Kinderspielgruppe
Samstag, 12.12.	10-16 Uhr Kindertag „Weihnachtsbäckerei“
Mittwoch, 16.12.	19.00 Uhr Musik bei Kerzenschein zum Thema „Werte“
Freitag, 18.12.	16-18 Uhr Probe Kinderchor und Kinderspielgruppe
Sonntag, 20.12.	Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst
Mittwoch, 06.01.	11 Uhr Empfang für Mitarbeitende der Gemeinde
Donnerstag, 28.01.	20 Uhr Ökumenische Bibel-Werkstatt im Pfarrheim St. Martin
Freitag, 29. bis Sonntag, 31.01.	Ski-Wochenende für 10 bis 13 Jährige
Mittwoch, 03.02.	15.30-17.30 Uhr Faschings-Café im Familienzentrum
Sonntag, 07.02.	15-17 Uhr Kinderfasching im Familienzentrum
Samstag, 20.02.	9.30-12 Uhr Second-Hand-Markt für Kinderkleidung und Spielzeug im Familienzentrum
Freitag, 26. bis Sonntag, 28.02.	Konfirmanden-Wochenende in Königsdorf
Freitag, 04.03.	16-18 Uhr Probe Kinderchor und Kinderspielgruppe
Freitag, 11.03.	16-18 Uhr Probe Kinderchor und Kinderspielgruppe
Samstag, 12.03.	11-14.30 Uhr Second-Hand-Markt für Kleidung für Frauen und Teenies im Familienzentrum
Freitag, 18.03.	16-18 Uhr Probe Kinderchor und Kinderspielgruppe

Die Epiphaniaskirche steht Ihnen jeden Tag offen, in den Monaten April bis September von 8.30 Uhr bis 18 Uhr und in den Monaten Oktober bis März von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Sie gibt Ihnen Gelegenheit zu einer Zeit voll Ruhe, zur Besinnung, zum Hoffen und Träumen, zum Beten. Sie gibt Ihnen Gelegenheit, vor Gott zu sein. Im Altarraum finden Sie ein Buch und Kerzen für Ihr Gebet, sowie Bibeln zum Verweilen und Lesen.

Gottesdienste in Epiphantias

Abendmahl mit Wein (Einzelkelche) und Traubensaft (Gemeinschaftskelch) und glutenfreien Hostien. Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Emmaus-Kapelle, Manzostraße 105 (Altenheim)

06.12.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Burzinski
10.12.	20.30	Taizé-Andacht	Team
13.12.	10.00	Gottesdienst	Olschewski
	10.00	Kindergottesdienst	Team
	11.15	Minigottesdienst	Team
20.12.	10.00	Gottesdienst mit Adventssingen	Key
24.12.	14.30	Minigottesdienst am Heiligabend	Dr. Biller/Team
	15.30	Familiengottesdienst am Heiligabend	Bachmann/Team
	17.00	Christvesper	Huber
	23.00	Christmette	Keller
25.12.	10.00	Festgottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl	Burzinski
26.12.	10.00	Festgottesdienst zum 2. Weihnachtstag	Dörrich
27.12.	10.00	KEIN Gottesdienst	
31.12.	17.00	Jahresabschlussgottesdienst mit Beichte & Abendmahl	Dr. Biller
01.01.	17.00	Jahresanfangsgottesdienst	Hoffmann
03.01.	10.00	KEIN Gottesdienst	
06.01.	10.00	Festgottesdienst zu Epiphantias mit Abendmahl	Burzinski
10.01.	10.00	Gottesdienst	Key
	10.00	Kindergottesdienst	Team
17.01.	10.00	Gottesdienst	Huber
	11.15	Minigottesdienst	Team
24.01.	10.00	Gottesdienst	Keller
27.01.	19.00	Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in St. Martin	Joseph/Key
31.01.	10.00	Gottesdienst	Olschewski
07.02.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Huber
14.02.	10.00	Gottesdienst	Merk
21.02.	10.00	Gottesdienst	Keller
	10.00	Kindergottesdienst	Team
	11.15	Minigottesdienst	Team
28.02.	10.00	Gottesdienst	Huber
04.03.	19.00	Ökum. Gottesdienst zum WGT in Epiphantias	Team
06.03.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Burzinski

Weltgebetstag der Frauen am Freitag, 04. März 2016 in Epiphantias

Frauen aus Kuba haben den Weltgebetstag 2016 für uns vorbereitet. Sie haben sich das Thema: „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ ausgesucht und wollen unseren Blick damit auf ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden richten. Der Gottesdienst beginnt am 04.03. um 19 Uhr in der Epiphaniaskirche, anschließend laden wir ein zu einem Abendessen, bei dem es genügend Raum für Gespräche und auch weitere Informationen zu Kuba geben wird. Gestaltet wird der Abend von einem ökumenischen Frauen-Team aus Epiphantias, Maria Himmelfahrt und St. Martin. Bereichert werden die Gespräche durch einen Gast, der einige Jahre auf Kuba gelebt hat. Es wird also sicherlich ein spannender Abend und wir freuen uns auf viele (auch männliche) Gäste!

Wer Interesse hat, sich an den Vorbereitungen zu beteiligen, ist ebenfalls sehr herzlich willkommen! Genauere Informationen über Termine und Abläufe gibt es unter Telefon 8131408 bei Annemie Key.

Tanja Keller

Keine Langau 2015? Nein, aber dafür im Juni 2016!

Leider haben wir es in diesem Jahr nicht geschafft, in die Langau zu fahren. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Das nächste Gemeindefest findet vom 10. bis 12. Juni 2016 statt! Also bitte schon mal den Termin vormerken, die Einladungen hierzu gibt es rechtzeitig vorher (voraussichtlich im April 2016). Besonders freuen wir uns auch über Zuwachs für das Vorbereitungsteam (derzeit bestehend aus Elke Gebhard, Birgit Kringer und mir) – bei Interesse bitte gerne bei mir (81320360) melden!

Tanja Keller

Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen

Gemeinsam mit den Gemeinden St. Martin und Maria Himmelfahrt feiern wir am Mittwoch, den 27. Januar um 19 Uhr in der Kirche St. Martin den Gottesdienst zur Einheit der Christen 2016.

Ökumenische Gottesdienste sind Teil des ökumenischen Lebens der Kirchengemeinden in Allach-Untermenzing. Durch gemeinsames Singen, Beten und Hören auf das Wort Jesu machen wir Schritte aufeinander zu. Im Anschluss bietet sich die Möglichkeit zu einem geselligen Beisammensein und Gedankenaustausch im Pfarrheim.

Wer Freude daran hat, diesen Gottesdienst mit vorzubereiten und durch seine eigenen Gedanken zu bereichern, kann die Vorbereitungsstermine unter der Tel. Nr. 813 1408 bei Annemie Key erfragen.

Annemie Key

Adventliedergottesdienst am 4. Advent 2015

In diesem Jahr feiern wir den 4. Advent wieder mit einem Adventliedergottesdienst in freier Form. Sehr herzlich laden wir dazu am 20.12.15 um 10 Uhr in unsere Epiphaniaskirche ein. Miteinander wollen wir uns durch gemeinsames Singen auf die vor uns liegenden Weihnachtstage einstimmen und uns beim Hören adventlicher Lesungen und Texte auf die frohe Botschaft von Advent und Weihnachten besinnen. Alt und Jung sind herzlich willkommen. Im Anschluss daran gibt es die Möglichkeit zu einem Zusammensein beim Kirchen-Café. Auch hierzu laden wir herzlich ein.

Musik bei Kerzenschein

Im Advent, der „staden Zeit“, fällt es im vorweihnachtlichen Trubel heutzutage gar nicht so leicht, zur Ruhe zu kommen. Um Ihnen in der Adventszeit Inseln der Ruhe und Besinnung anbieten zu können, ist „Musik bei Kerzenschein“ in der Epiphaniaskirche fast schon zur Tradition geworden. Eine knappe Stunde schöne Musik, nachdenkliche Texte, Stille und eine durch viele Kerzen beleuchtete Kirche.



Dieses Jahr findet Musik bei Kerzenschein zu folgenden Zeiten mit folgenden Themen statt:

Mittwoch, 09. Dezember 2015, 19 Uhr: „Familie“

Mittwoch 16. Dezember 2015, 19 Uhr: „Werte“

Brot für die Welt

Die 57. Aktion Brot für die Welt, die am 1. Advent 2015 eröffnet wird, steht unter dem Motto „Satt ist nicht genug – Zukunft braucht gesunde Ernährung“. Damit will das Hilfswerk der evangelischen Landeskirchen und Freikirchen in Deutschland auf die Ursachen für Mangelernährung aufmerksam machen. Fast jedem dritten Menschen auf der Welt fehlen lebenswichtige Vitamine und Mineralstoffe, so Brot für die Welt. Kinder, die sich nicht ausgewogen ernähren können, seien in ihrer Entwicklung körperlich und geistig beeinträchtigt. Eine Ursache für Mangelernährung sei der weltweite Verlust an natürlicher Artenvielfalt. Brot für die Welt möchte den Erhalt und die Wiederbelebung alter und nährstoffreicher Kulturpflanzen wie zum Beispiel Quinoa oder alte Reis- und Hirsesorten fördern und den Aufbau dörflicher Saatgutbanken unterstützen. „Lassen Sie uns den in der Schöpfung geschenkten Reichtum bewahren. Unterstützen Sie uns – mit ihrem Gebet und ihrer Spende.“

Spendenkonto der Gemeinde:

Epiphaniaskirche / Stichwort: Brot für die Welt / IBAN: DE 1070 1694 6501 0031 1294 / Raiffeisenbank München-Nord



Der Secondhand für Kinderkleidung und Spielzeug findet am Samstag den 20.2.2016 im FAM von 9.30-12.00 Uhr statt.

Natürlich haben wir auch eine große Auswahl an Spielzeug, Sommersportartikel und Babyzubehör. Wir suchen ständig freiwillige Helfer, damit unsere Veranstaltungen auch stattfinden können. Bei Interesse im FAM-Büro melden Tel. 81299681

Kinderfasching am Sonntag den 7.2.2016 15.00-17.00 Uhr

Für Spaß und Spiel wird gesorgt. Wir bieten Krapfen, Würstl und Getränke an. Unser Kartenvorverkauf erfolgt ab dem 7. Januar im Offenen Café zwischen

9.00 - 12.00 Uhr. Eintritt für Kinder bis 6 Jahre 3,50€, Erwachsene 5,00€.

Faschings-Café am 3.2.2016 von 15.30-17.00 Uhr

Mit Krapfen, frischem Kaffee und Musik freuen wir uns auf einen fröhlichen Nachmittag in lockerer Atmosphäre.

Ob verkleidet oder nicht, Kinderschminken wird angeboten.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Rückschau zum Frauensecondhand vom 17. Oktober 2015

Im Oktober wurde im FAM wieder der beliebte Frauensecondhand durchgeführt. Wie in den vergangenen Jahren war das Team mit hohem Engagement dabei und 20 % der Verkaufssumme kam dem Familienzentrum zugute. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich bei allen ehrenamtlichen Mitwirkenden für den hohen Erlös, der für das FAM erwirtschaftet werden konnte. Nur durch diese Spenden ist es uns möglich, immer wieder neue Anschaffungen für das Familienzentrum zu tätigen.

Unser Büro-Team hat sich verändert

Katja Santjohanser

Sabine Wiekowski

Claudia Weinzierl





Epiphanten

Du bist zwischen 10 und 13 Jahre alt und hast Lust auf spannende Nachmittage? Wir spielen, basteln, „machen Schmarrn“ und haben Spaß! Wir treffen uns 14-tägig, am Mittwoch von 16:30–17:30 Uhr im Gemeindehaus Epiphantias. Wir freuen uns auf Dich!

Vanessa, Claudia und Ehm

Neue Termine: 09.12.; 23.12.; 20.01.; 03.02.; 17.02.; 02.03.

Ski-Wochenende für 10-13-Jährige

Am Wochenende vom 29.01.–31.01. 2016 bieten wir eine Skifreizeit für 10-13-Jährige an. Wir übernachten in einer Forsthütte bei Bayrischzell in der Nähe des Sudelfeld-Skigebiets. Auf dem Programm stehen Skifahren bzw. Snowboarden, dazu viel Spaß und Gemeinschaft. Die Kosten betragen für Fahrt, Unterkunft, Programm und Verpflegung 60 €, für den Skipass entstehen zusätzlich Kosten. Begleitet und betreut werden die Kinder von einem erfahrenen Team von Jugendleitern. Flyer und Anmeldungen erhalten Sie bei Uli Bachmann oder im Pfarrbüro.

Jugendfreizeit in Kroatien

Die Evangelische Jugend Epiphantias, Bethlehem und Caroline war im August für zwölf Tage mit Jugendlichen in Kroatien unterwegs.

Bei traumhaftem Wetter genossen wir das kühle und glasklare Meer. Dies besonders beim Bootsausflug,



wo wir eine Meereshöhle erkundeten, schnorchelten und vom Bootsrand sprangen. Neben dem Badespaß und dem Sonnenbaden erlebten wir noch viele weitere Aktionen mit Kreativität, Action und jeder Menge Spaß. Gerade das Abendprogramm sorgte mit Spielen, wie „Schlag den Leiter“ und dem „Krimi-Dinner“, für viel Erheiterung.

Danke für die tolle Freizeit!

Euer Freizeitteam: Flo, Tobias, Vanessa und Uli Bachmann

PS: Im nächsten Sommer machen wir eine Segelfreizeit für alle Jugendlichen ab 14 Jahren. Wir segeln im Isselmeer, Niederlande vom 31.07.16–09.08.16. Kosten: 440€. Anmeldungen unter www.ejebc.de

Wertvoll: das Konfi-Camp 2015

Das Konfi-Camp erlebe ich als etwas sehr wertvolles für die 53 Jugendlichen, für die 13 ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter und für mich persönlich. Die Evangelische Jugend organisiert zusammen mit den Gemeinden Epiphantias, Bethlehem und Caroline am Ende der Sommerferien zehn Tage Konfi-Camp.

In diesem Jahr hatten wir traumhaftes Wetter und so wurde der tägliche Badespaß im Meer und das Sonnenbad am Strand fast zum Pflichtprogramm für die Mittagspause.

Doch auch die anderen Aktionen und Workshops profitierten von dem guten Wetter. So konnten wir am Strand und in der Wärme Fragen über Gott und den eigenen Glauben nachgehen. Auch der Abendmahl- und der Taufgottesdienst fanden am Strand statt, was zu einer eindrucksvollen Stimmung beitrug.

Das Konfi-Camp ermöglicht Jugendlichen an ganz unterschiedlichen Programmpunkten teilzunehmen, wie das T-Shirt sprayen, Strandspiele, dem Ausflug nach Venedig oder die persönliche Auseinandersetzung mit Themen des eigenen Glaubens. Christliche Werte, Gerechtigkeit, Solidarität, Nächstenliebe und Gemeinschaft sind für ein gutes Miteinander im Camp sehr wichtig. Einige dieser Werte, z.B. (Un)Gerechtigkeit in der Welt werden mit den Jugendlichen inhaltlich bearbeitet. Andere Themen, wie Gemeinschaft, sind im Camp-Alltag erlebbar.

Am Ende jeden Tages veranstalten wir aufregende Shows, witzige Spiele oder die legendäre Hawaii- Disco. Bei so viel Abwechslung war für jeden etwas dabei.



Abschließend möchte ich mich bei allen beteiligten Leiterinnen, Leitern und Teilnehmenden bedanken für die tolle Zeit, die ernsthaften Gespräche, das leckere Essen, gute Diskussionen, den ganzen Unsinn, den Spaß und für die ehrlichen Begegnungen. Danke auch an Pfarrer Uli Weicker für sein 10. (und letztes) Konfi-Camp, für sein Engagement und Herz.

Danke an Euch alle für ein wunderbares und wertvolles Konfi-Camp!
Eure Uli Bachmann

PS: Für alle Jugendlichen, die 2017 konfirmiert werden: Das nächste Konfi-Camp ist vom 30.09.16 -08.09.16 in Italien, Cavallino. Kosten 315€, Informationen & Flyer bekommen Sie im Pfarrbüro oder bei Diakonin Uli Bachmann

Kontakt: Uli Bachmann-Böhner,
St.-Johann-Str. 24, 80999 München;
Tel: 089 / 81898770, ulrike.bachmann@elkb.de, www.ejebc.de



Ausflug nach Markt Kirchheim

Wir Seniorinnen und Senioren haben sicher andere Werte im Fokus als die der heute tonangebenden jüngeren Generationen. Das Leben hat die ältere Generation stärker geprägt und ihren Blickwinkel auf Menschen fokussiert, und auch auf die Geschichte, auf deren Architektur und ihre Wurzeln.



Am 8. Oktober starteten wir zu einer Reise in die Vergangenheit – bei unserem letzten Ausflug in diesem Jahr. Wir wollten etwas über Personen erfahren, die in ihrer Zeit Bedeutendes geschaffen haben, beispielsweise in der Architektur. Wir fuhren bei wunderschönem Herbstwetter nach Markt Kirchheim zum Schloss von Hans Fugger, das er als Sommerresidenz zwischen 1578 und 1585 erbauen ließ. Unser Ziel war vor allem der einzigartige Zedernsaal, der zu den schönsten Renaissancesälen Europas zählt (30 Meter lang, 12 Meter breit und ca. 9,5 hoch, wobei die Tiefe der Kassetten allein ca. 2 Meter ausmacht). Für diese Kassetten wurden neben Zedernholz aus dem Libanon noch 14 verschiedene einheimische Holzarten verwendet, alle in ihren natürlichen Farben. Eine sehr beeindruckende Pracht.

Nicht zu vergessen die Glasfenster, in denen die Wappen der einzelnen Familienmitglieder abgebildet sind, seit wohl 1585. Das letzte Fenster zeigt das Wappen der Fürstin Fugger, die uns durch die Geschichte des Saales führte und die Details der Renovierung erläuterte.

In der Schlosskirche St. Peter und Paul konnten wir das Gemälde „Maria Himmelfahrt“ von Peter Paul Rubens betrachten, kein „typischer“ Rubens, klein im Vergleich zu seinen anderen bekannten Bildern, aber doch schön.

Am Nachmittag ging es nach Königsbrunn; und nachdem wir endlich das Steinkistengrab aus der frühen Bronzezeit (2200-1700 v.Chr.) gefunden hatten, freuten sich alle über ein Tässchen Kaffee und eine herrliche Kuchenauswahl in dem berühmten „Kaffee Müller“: ein dem Stil des spanischen Architekten Gaudí nachempfundenes Haus, und das im bayrischen Schwaben!



HINWEIS:

Ich möchte Sie dazu ermuntern, einfach mal in das Seniorenprogramm zu schauen. Vielleicht ist ja etwas für Sie dabei und Sie haben spontan Lust, uns an einem Donnerstagnachmittag in der Gemeinde aufzusuchen.

Frauke Uhlenhaut



Sternengarten

Kinder stehen der sie umgebenden Welt zunächst einmal unvoreingenommen gegenüber und entdecken sie mit viel Freude und Neugierde. Dabei machen sie sich auch immer mehr Gedanken und möchten Fragen, die sie beschäftigen, auf den Grund gehen. Dies beobachten wir vor allem bei den Vorschulkindern. Dabei setzen sie sich auch mit den Werten auseinander, mit Werten die wir verbalisieren, wenn wir darüber sprechen, wie wir hier im Kindergarten miteinander umgehen möchten. Aber auch mit den Werten, die wir Erwachsenen nonverbal vermitteln, manchmal auch ohne dies bewusst zu registrieren.

Als evangelischer Kindergarten ist uns die Vermittlung von christlichen Grundwerten ein großes Anliegen. Sie durchdringen unsere tägliche Arbeit und zeigen sich in unserem Umgang miteinander und in unserem Verhalten. Indem wir den Kindern einen respektvollen Umgang miteinander vorleben, fühlen sie sich zum einen selber respektiert mit ihren Bedürfnissen und Wünschen und lernen gleichzeitig ebenso mit anderen wertschätzend umzugehen.



Wir möchten den Kindern Raum und Zeit geben, ihre eigenen Entwicklungsschritte zu gehen, in ihrer Persönlichkeit zu wachsen und sich zu entfalten. In Zeiten von vielen Förderaktionen ist uns viel Zeit für freies Spielen wichtig, so fühlen sich die Kinder in Ihrem Handeln und Tun wertgeschätzt. Denn: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“ (Afrikanisches Sprichwort). So bekommen die Kinder viele Freiheiten, zur eigenen Freiheit gehört aber auch die Verantwortung anderen gegenüber. „Beides ist nach christlichem Verständnis untrennbar miteinander verbunden. Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang von der Nächstenliebe und vom Respekt vor der Schöpfung und unseren Mitmenschen. Ein Beispiel aus unserem Alltag: Ein oder mehrere Kinder spielen auf dem Teppich mit der Eisenbahn und möchten nicht gestört werden. Sie stellen ein Stoppschild auf, so können alle diese Grenze klar erkennen und respektieren.“ (Auszug aus unserer Konzeption)

Mit fremden Kulturen setzen wir uns in unseren Projektwochen „Fremde Länder“ auseinander, hier möchten wir wertschätzend und mit Toleranz das Verschiedene, aber auch das, was uns verbindet, entdecken und kennenlernen.

Jahreslosung 2016 Gottes Treue hält bis ans Ende

Der kleine Tim richtet sich am Tischbein auf. Seine kleinen Beinchen stemmen seinen Körper in die Höhe. Wackelig geht er ein, zwei, drei Schritte – und fällt hin. Tim schreit aus Leibeskräften vor Schmerz und Frust. Schon ist die Mutter da, nimmt ihren Kleinen auf den Arm, tröstet durch Worte und durch Nähe, wischt seine Tränchen von den Wangen.

Trost brauchen nicht nur kleine Kinder. Wohl dem, der Trost findet, wenn er traurig ist: Um das Jahr 550 vor Christus steckte das Volk der Juden in einer tiefen Depression. Sie hatten den Krieg gegen die Babylonier verloren. Jerusalem und der Tempel waren zerstört. Ein Großteil der jüdischen Bevölkerung war nach Babylon verschleppt worden. In diese niedergeschlagene Stimmung hinein spricht plötzlich Gott durch seinen Propheten: „Tröstet, tröstet mein Volk!“ (Jesaja 40,1).

Mit seiner mütterlichen Seite nimmt sich Gott erneut seines Volkes an: „Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen“ (Jesaja 40,11).

Die mütterliche Treue Gottes spannt sich wie ein Regenbogen von der alttestamentlichen Trostbotschaft bis hin an das Ende aller Tage, wenn es heißt: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“ (Offenbarung 21,3–4).



Unter diesem Regenbogen dürfen wir leben.

Reinhard Ellsel

Quelle: Gemeindebrief, Magazin für Öffentlichkeitsarbeit, Ausgabe 01/2016

Diakonie Bayern Herbstsammlung

Die Herbstsammlung erbrachte in diesem Jahr eine Gesamtsumme von 1.436,00 Euro. Die Summe setzt sich aus Haussammlungen, einzelnen Überweisungen oder Barspenden zusammen. Ein herzlicher Dank an alle Spender und Sammler!

Jahreslosung 2016

**Gott spricht: Ich will
euch trösten, wie einen
seine Mutter tröstet.
Jesaja 66,13**

